



Statement

JAHRESPRESSEKONFERENZ 2021

Christiane Benner, Zweite Vorsitzende
der IG Metall

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Auswirkungen der Pandemie treffen gerade Berufsanfängerinnen und –anfänger mit voller Wucht.

Die Zahl der Ausbildungsplätze in Industrie und Handel ist um 13,9 Prozent zurückgegangen. Erstmals wurden in Deutschland weniger als 500.000 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ist 2020 um ein Viertel gestiegen. Das alles ist alarmierend.

Vielen jungen Menschen fehlt zudem der Zugang zur Berufspraxis, weil die Unternehmen die Zahl an Ferienbeschäftigten und Praktikant*innen drastisch zurückgefahren haben. Ich höre jetzt schon wieder den verzweifelten Ruf nach Fachkräften.

Die IG Metall engagiert sich konsequent dafür, dass gerade die junge Generation nicht zur Krisenverliererin wird. Wir müssen eine „Generation Corona“ unter allen Umständen verhindern!

Wir haben gegengesteuert und konnten in einigen Betrieben Ausbildungsplätze absichern. Wir haben mit Gesamtmetall erfolgreich für eine Erleichterung der Fördervoraussetzungen geworben, um Ausbildungsstellen zu erhalten.

In den Tarifverträgen der Metall- und Elektroindustrie haben wir die Übernahme von Azubis festgeschrieben. Wir setzen uns dafür ein, dass auch dual Studierende endlich von Tarifverträgen geschützt werden.

Viele von ihnen sind bei uns organisiert und mischen auch tatkräftig mit. Unsere Junge IG Metall hat – etwa in Bayern oder NRW – schon mit ersten Tarif-Aktionen auf sich aufmerksam gemacht.

Meine Damen und Herren,
auch bei den Angestellten bleibt die IG Metall in Bewegung.

Wir setzen im Kampf gegen Corona auf konsequenten Gesundheitsschutz im Betrieb und unterstützen die aktuelle Losung, Home Office - wo immer möglich - zu praktizieren.

Wir hatten schon vor Corona in einigen Betrieben Regelungen zu mobiler Arbeit und Eckpunkte dazu in einem Tarifvertrag im Jahr 2018 abgeschlossen. Damit gab es eine Art Grundlage für verbreitetes Home Office.

Es fehlt aber ein Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats bei der Einführung von Homeoffice. Hier bleibt der aktuelle Referentenentwurf zum Betriebsrätestärkungsgesetz aus dem Bundesarbeitsministerium leider auf halbem Weg stehen, da er nur Rechte über die Ausgestaltung vorsieht.

Arbeit im Homeoffice muss genauso gut geregelt sein wie im Betrieb. Das beginnt bei den notwendigen Arbeitsmitteln – wie externem Bildschirm oder Tastatur – und setzt sich bei einer klar dokumentierten und begrenzten Arbeitszeit fort.

Die IG Metall hat deshalb im Herbst unter dem Titel „HomeOffice muss fair“ eine Initiative gestartet. Mit Erfolg, bei den Angestellten haben wir 2020 die Zahl unserer Mitglieder steigern können! Sie sind digital ansprechbar und treten digital bei.

Die IG Metall packt die Angestelltenthemen und die Gestaltung der digitalen Arbeitswelt auf vielen Feldern entschlossen an.

Wir vernetzen Entwicklungsdienstleister, eine Branche mit über 100.000 Beschäftigten und gründen dort Betriebsräte. Wir unterstützen Crowdworker. Wir arbeiten an wichtigen Digitalisierungsthemen wie der Regelung von agiler Arbeit oder Künstlicher Intelligenz.

Die Gestaltungskraft von Betriebsrät*innen ist in diesen Zeiten fundamentalen Wandels wichtiger denn je!

Der schon erwähnte Entwurf für ein Betriebsrätestärkungsgesetz, meine Damen und Herren, war deshalb überfällig. Wir unterstützen vor allem, dass der besondere Kündigungsschutz für Initiator*innen einer Betriebsratswahl ausgeweitet werden soll.

Jede sechste Betriebsrats-Neugründung wird behindert, Beschäftigte werden ihrer materiellen Existenz beraubt oder psychisch fertiggemacht. Das ist skandalös und muss gesellschaftlich geächtet werden! Leider ist der Entwurf hier auf halbem Weg stecken geblieben. Wir brauchen zusätzlich einen nachwirkenden Kündigungsschutz von sechs Monaten für Einladende, Antragstellende und sogenannte Vorfeld-Initiator*innen einer Betriebsratsgründung.

Da sich Arbeitsplätze rasant verändern, brauchen Betriebsrät*innen ein umfassendes Initiativrecht in Fragen der Weiterbildung. Hier geht der Entwurf wieder nur den halben Schritt. Im Konfliktfall kann zwar die Einigungsstelle angerufen werden, es besteht aber kein Einigungszwang.

Deshalb lautet unser Fazit: Der Entwurf ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, den jetzt das Kabinett am 10. Februar nicht noch weiter verwässern darf!

Und für die Zukunft gilt: Arbeit 4.0 braucht Mitbestimmung 4.0! Die nächste Bundesregierung muss die Mitbestimmung deutlich stärker reformieren. Darauf wird die IG Metall drängen und die Parteien an ihren Taten messen.

Meine Damen und Herren,

die letzte grundlegende Modernisierung der Betriebsverfassung stammt aus dem Jahr 1972. Damals hatten Computer noch einen eigenen Großraum und die Globalisierung erfasste im Wesentlichen einige große Konzerne. Das Internet war nicht mal eine Vision. Auch eine grundlegende Transformation der Wirtschaft, wie z. B. hin zur Elektromobilität, gab es nicht. Es ist höchste Zeit, die Betriebsratsrechte weiterzuentwickeln!

Deshalb hat der Vorstand der IG Metall im Oktober 2020 als einen politischen

Schwerpunkt die „Initiative Mitbestimmung“ auf den Weg gebracht.

In den nächsten Jahren geht es um den substantiellen Erhalt und die Zukunft von Industrie, Produktion sowie Forschung und Entwicklung.

Neben dem bereits erwähnten Initiativrecht bei Qualifizierung brauchen wir vor allem stärkere Rechte der Betriebsräte, damit sie auf strategische Entscheidungen von Unternehmen Einfluss nehmen können.

Viele Unternehmen stehen rat- und planlos vor der Transformation und Digitalisierung. Über die Hälfte der Beschäftigten vermisst eine Strategie ihrer Arbeitgeber dazu. Das ergab unsere aktuelle Beschäftigtenbefragung.

Aktuell können Arbeitgeber Arbeitsplatzabbau im Alleingang durchsetzen – notfalls gegen den Widerstand der Arbeitnehmervertreter*innen im Aufsichtsrat. Sie nutzen dazu das Doppelstimmrecht des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Diesen Zustand müssen wir verändern!

Es darf auch nicht länger möglich sein, eine Europäische Aktiengesellschaft ohne einen einzigen Beschäftigten zu gründen und sie dann auf alle Zeiten ohne Aufsichtsrat fortzuführen, selbst wenn sie am Ende Tausende von Beschäftigten hat.

So viel in aller Kürze – eine Gesamtübersicht der Forderungen finden Sie in Ihren Unterlagen.

Auch bei der Mitbestimmung hat die IG Metall 2021 viel vor.

Dafür haben wir eine stabile Basis. Die IG Metall hat 2020 in allen Geschäftsstellen und Bezirken trotz Pandemie erfolgreich und ordentlich gewählt. Also: Digital und real - die IG Metall ist gut aufgestellt und handlungsfähig! *Dazu wird mein Kollege Jürgen Kerner weiter ausführen.*